



Univ.-Prof. Dr. Michael Enzinger

# Schluss mit der Klientelpolitik

**D**ie große Koalition ist nicht das erste Mal gescheitert. Als es seinerzeit „gereicht“ hat, wurden bis zur Neuwahl des Nationalrats freie Mehrheiten im Parlament gesucht und auch gefunden. Das ist demokratiepolitisch an sich nicht schlecht. Wenn es aber ohne Strategie geschieht, gefährlich und teuer. Die Parteien hatten damals für ihre Klientel Milliardengeschenke beschlossen, an denen der Staatshaushalt heute noch leidet. So etwas darf sich nicht wiederholen!

Vor Kurzem hat der Wirtschaftsminister einen Gesetzesvorschlag zur Novellierung der Berufsordnung der Wirtschaftstreuhandler und Steuerberater vorgelegt, der von der Wirtschaftskammer unterstützt wurde und einen Grundkonsens der freien Berufe über die Abgrenzung ihrer Tätigkeitsbereiche über Bord wirft: Wirtschaftstreuhandlern und Steuerberatern soll künftig weitreichende Vertretungsrechte vor dem Verwaltungsgericht eingeräumt und kautelarjuristische Beratungstätigkeit eröffnet werden.

Die Rechtsanwaltschaft hat dies ebenso wie die Justiz und auch andere Kammern strikt abgelehnt. Die Sachargumente können in den Begutachtungen online nachgelesen werden. Worum es geht: Darf sich der Gesetzgeber einfach vor dem Wunsch einer Interessenvertretung trotz massiver sachlicher Bedenken verneigen? Wir müssen mit der Klientelpolitik Schluss machen, weil sie das Ansehen der politischen Mandatare schon genug beschädigt hat. Wir brauchen daher einen gänzlichen neuen Ansatz in der Politik, fordert ein kämpferischer Kammerpräsident.